

Laura Antonia Brechlin

Reenactment auf Instagram und TikTok – @laurasjael

Basisinfos zum Kanal:

- 🔍 @laurasjael (Instagram und TikTok)
- 👤 Laura Antonia Brechlin (Deutschland)
- 🕒 Januar 2021 (beide Kanäle)
- +👤 Instagram: 53.000 (Oktober 2024)
TikTok: 83.400 (Oktober 2024)
- 📈 variabel, aber mindestens einmal pro Monat
- 🔗 keine



Was ist Ihr beruflicher Hintergrund und in welchem Bereich sind Sie hauptberuflich tätig?

Im Jahr 2021 beendete ich mein Duales Studium BWL mit dem Schwerpunkt auf Versicherungswirtschaft an der HWR in Berlin. Ich arbeite seitdem hauptberuflich als Fachspezialistin für Sachversicherungen für die Allianz Deutschland.

Warum haben Sie sich Geschichte als Thema für einen eigenen Account ausgesucht?

Ich betreibe in meiner Freizeit Living History, Reenactment und Historical European Martial Arts (HEMA). Diese Hobbys haben viele Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten: Beim Living History (englisch für gelebte Geschichte) möchte man ein realistisches Abbild des Lebens in der Vergangenheit zeigen. Dies umfasst zum Beispiel Kleidung, Nahrung und Gebrauchsgegenstände. Im Gegensatz dazu geht es beim Reenactment um die Nachstellung konkreter historischer Ereignisse, wobei diese oft einen militärischen Hintergrund haben. Ein gutes Beispiel ist hier die Schlacht bei Tannenberg 1410 zwischen dem Deutschen Orden und dem Königreich Polen. Beim HEMA werden historische Kampftechniken rekonstruiert. Das Mittelalter hat hier eine Auswahl verschiedener Fechtbücher. Mein Darstellungszeitraum umfasst das Früh-, Hoch und Spätmittelalter. In letzter Zeit spezialisiere ich mich immer mehr auf das Spätmittelalter. Diese Hobbys füllen knapp 70 % meiner Freizeit aus und sind daher das Einzige, was ich auf den sozialen Netzwerken teile.

Warum haben Sie sich für Instagram und TikTok als Plattformen entschieden?

Instagram und TikTok (damals noch Musically) nutze ich seit meinem 16. Lebensjahr, allerdings habe ich in meiner Jugend dort nicht viel gepostet und war eher Konsumentin als Produzentin. Die ersten Posts waren auch ausschließlich Bilder auf Instagram. Als es immer beliebter wurde, kurze Videos zu erstellen, habe ich damit angefangen und diese auch auf TikTok hochgeladen. Das sind einfach neben YouTube die relevanten Social-Media-Plattformen meiner Generation.

Was ist die Intention Ihrer Accounts? Was und wen möchten Sie damit erreichen?

Meine Intention ist es, das Hobby mit interessierten Menschen zu teilen, Kontakt zu Gleichgesinnten aufzubauen und die Entwicklung meiner Darstellung festzuhalten. Darüber hinaus möchte ich Leuten, die mit dem Thema Mittelalter noch gar nichts zu tun haben, mein Hobby näherbringen und sie dazu motivieren, ebenfalls mit Reenactment, Living History oder HEMA zu beginnen.

Haben sich die Ziele und Inhalte Ihrer Accounts mit der Zeit verändert?

Ein deutliches Ja. Anfangs nutzte ich meine Accounts nur, um wie in einer Art Tagebuch meine Erlebnisse festzuhalten. Mittlerweile geht es eher darum, meine Erfahrungen z. B. mit Kleidungsherstellung, Kochen oder sehenswerten Veranstaltungen zu teilen.

Wie entscheiden Sie, welche Themen Sie aufgreifen und welche nicht?

Ich greife Themen auf, mit denen ich mich gerade sowieso durch mein Hobby beschäftigte, z. B. Kleidung im 13. Jahrhundert, welche ich mir aufgrund meiner Mitgliedschaft im Museumsdorf Düppel angefertigt habe (Abb. 1). Meine Ergebnisse zeige ich dann in einem kurzen Video. Besonders wichtig ist mir, dass ich visuell etwas zeigen kann. Ich würde wahrscheinlich nie ein Video machen, in dem ich in moderner Kleidung über ein historisches Ereignis spreche, sondern ich besuche bspw. ein Reenactment, bei dem eine Schlacht nachgestellt wird, in historischer Kleidung. Ebenso verhält es sich z. B. mit historischen Rezepten: Diese koche ich möglichst mit authentischen Utensilien nach, anstatt nur über sie zu berichten. Ebenfalls sind Kopfbedeckungen bei Frauen ein beliebtes Thema.

Wie ist Ihr Vorgehen bei der Recherche und Erstellung von Content? Wie lange dauert das ungefähr für einen Post?

Ich habe kein einheitliches Vorgehen, da mir meine Content-Ideen eher spontan oder durch aktuelle Anlässe im Rahmen meiner Hobbys in den Sinn kommen. In diesem Sommer war ich z. B. bei der Nachstellung der Schlacht bei Tannenberg, bei der die polnische Armee 1410 die Truppen des Deutschen Ordens geschlagen hat, und habe ein paar Ausschnitte mitgefilmt. Allgemein würde ich sagen, dass ich mindestens eine Stunde für einen Post brauche, da ich die Videos selbst schneide oder Bilder bearbeite. Meine Recherchezeit lässt sich dagegen schwer ermitteln, aber viel wichtiger ist eigentlich für meine Videos die Anfertigungszeit der Dinge, die ich bspw. präsentiere. Bevor ich zeige, wie meine 15. Jahrhundert-Kleidung aussieht, muss diese erst mal hergestellt werden, und das kann gut über ein halbes Jahr dauern.

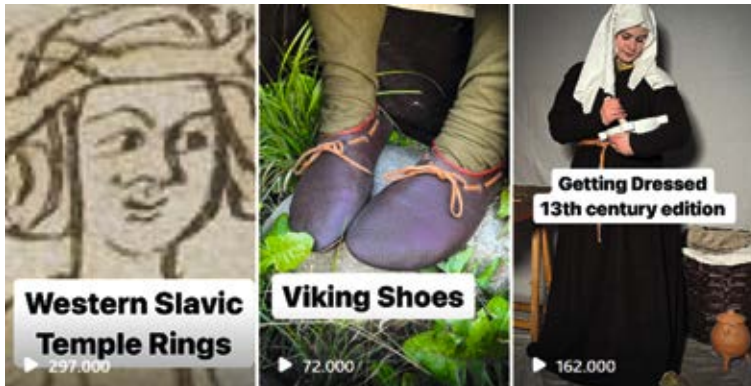


Abb. 1: Einblick in den Instagram-Kanal @laurasjael.

Was ist Ihnen bei der Erstellung der Posts besonders wichtig? Achten Sie auf Wissenschaftlichkeit?

Die Belegbarkeit dessen, was ich in den Videos aufgreife und selbst rekonstruiere, spielt eine wichtige Rolle. Ich brauche dabei eine historische Vorlage, nach der ich mich richten kann. Ich greife für Kleidung und Alltagsgegenstände als Erstes oft zu Bildquellen. Dafür nutze ich die App Pinterest, denn diese hat eine gute Ordnungsstruktur für Bilder. Ich lege mir dann verschiedene Ordner für diverse Themen an. Eine Seite, welche ich ebenfalls für Bildquellen nutze, ist manuscriptminiatures.com/. Dort kann man eine konkrete Suche nach Bildern aus Manuskripten starten, wobei man u. a. Zeitrahmen und Ort festlegen kann. Am meisten betreibe ich Literaturrecherche. Ich besitze diverse Fachliteratur und Fundbücher, die ich gern erweitere. Ein gemeinsamer Austausch und konstruktive Kritik aus der Community sind mir ebenfalls wichtig.

Durch mein Studium bin ich zwar mit dem wissenschaftlichen Arbeiten und den Methoden vertraut, allerdings wende ich diese nicht im vollen Umfang für meine kurzen Videos an. Es soll mein Hobby bleiben und mir fehlt die Zeit, alle Themen wie in einer wissenschaftlichen Arbeit aufzubereiten. Ich stelle deshalb nur das Ergebnis in den kurzen Videos dar, nicht den kompletten Rechercheprozess, das würde den zeitlichen Rahmen der Videos sprengen. Meine Hauptquellen arbeite ich immer aktiver ein, aber sie sind nicht der Hauptbestandteil der Videos. Sollten Fragen in den Kommentaren kommen, erzähle ich gern mehr zum jeweiligen Thema oder recherchiere Dinge nach. Das Interesse am Rechercheprozess hält sich jedoch in Grenzen, wohingegen nach Quellengrundlagen doch öfters gefragt wird. Ich hatte schon überlegt, YouTube oder einen Blog zu starten, da diese

Medien besser für längere Videos und Texte geeignet sind, allerdings ist dies auch wieder eine Zeitfrage. Meine kurzen Videos funktionieren recht gut, immerhin belohnen TikTok und Instagram diese mit Reichweite. Daher hatte ich noch nichts anderes ausprobiert.

Inwiefern unterscheiden sich Ihre Inhalte von akademischen Geschichtsdarstellungen in Büchern, Zeitschriften oder auch digital?

Meine Inhalte sind viel kürzer und prägnanter gehalten und sollen auch etwas fürs Auge bieten. Ich möchte Geschichte visuell vermitteln. Natürlich kann ich in einem 60-Sekunden-Video oder einer Instagram-Caption nicht so ausführlich werden wie bei einem kompletten Buch, einem Zeitungsartikel oder einem einstündigen YouTube-Video, das ist aber auch nicht mein Ziel. Eher sollen meine kurzen Videos auf ein Thema aufmerksam machen und Leute aus der Community anregen, die genannte Quelle selbst zu studieren. In den Kommentaren entstehen dann Diskussionen, die das ganze Thema noch mal lebendiger gestalten.

Haben Sie schon einmal ein Thema nicht umgesetzt aus Angst vor den Reaktionen oder wegen der Beschränkungen der Plattform?

Tatsächlich ja, vor allem wenn es um das Thema HEMA (Historical European Martial Arts) geht. Mein Sport bietet eigentlich viel Material für geschichtlichen Content. Allein die Rekonstruktionen von Techniken aus Fechtbüchern wie dem *Tower of London manuscript I.33*, das aus dem Spätmittelalter stammende älteste bekannte Fechtbuch, wären super für kurze Videos geeignet. Allerdings würden mich diese Videos mit einer historischen Waffe zeigen, wie ich versuche, meine*n Trainingspartner*in zu treffen. Sowohl Instagram als auch TikTok haben Beschränkungen, was Kampfsport angeht. TikTok versieht solche Videos auch mit einer Warnmeldung für sensible Inhalte.

Angst vor Reaktionen aus der Community habe ich aber weniger, gerade konstruktive Kritik nehme ich gerne an. Ich bin nur manchmal im Nachhinein überrascht, was meine Videos für Diskussionen hervorrufen können, gerade auch zwischen den kommentierenden Personen. Viele glauben noch immer an gängige Klischees über das Mittelalter. Gerade saubere und farbenfrohe Kleidung verwirrt viele Menschen sehr, da sie öfters ein durch die Medien geprägtes dunkles Bild vom Mittelalter haben.

Wie sind die Rückmeldungen durch die Community? Wie viel Aufwand stecken Sie in das Community Management?

Rückmeldungen aus der Mittelalter-Community sind eigentlich zum großen Teil positiv. Viele bedanken sich für die Inspiration oder Erklärungen. Besonders beliebt waren bisher z. B. meine Tutorials zu verschiedenen Kopftucharten und wie man diese bindet. Problematisch wird es eigentlich nur dann, wenn die Videos viral gehen und auch Menschen außerhalb der Community angezeigt werden. Diese haben oft eine sehr festgefahrene und politisch motivierte Meinung zu gewissen Themen und einen hohen Mitteilungsdrang in den Kommentaren. Dort kann es auch schon mal zu ausfallender Kritik kommen. Zum Glück greift aber meine „Community“ oft mit ein, von denen selbst viele in den Hobbys aktiv sind, und weist die Leute auf Daten und Fakten hin. So brauche ich kein aktives Community Management. Ich treffe viele Menschen aus der Community auch persönlich auf Veranstaltungen. Viele sind mittlerweile nicht mehr nur Bekannte, sondern Freunde*Freundinnen geworden. Die Anzahl der Reenactors, Fechter*innen und Living-History-Darsteller*innen lässt sich nur schätzen, ich würde aber sagen, dass diese einen Großteil meiner Follower*innen ausmachen. Mittlerweile stoßen immer wieder Live-Action-Rolle-Player*innen dazu, welche im Mittelalter-Fantasy-Bereich angesiedelt sind und sich Inspirationen für ihre Charaktere suchen. Dabei bekomme ich von Menschen aus der „Mittelalter-Community“ mehr Rückmeldungen als von rein Geschichtsinteressierten. Es kommt auch öfter vor, dass Menschen mich anschreiben, weil sie mit einem der Hobbys starten wollen, aber nicht wissen, wo sie anfangen können, oder mich nach guten Veranstaltungen fragen.

Welche Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie für sich und Ihre Inhalte? Und welche für Geschichtsinhalte allgemein auf Instagram und TikTok?

Ich würde diese Frage tatsächlich nur auf mich und meinen Content beziehen, da es mir schwerfällt, über andere Geschichtsinhalte auf Instagram und TikTok zu urteilen. Gerne würde ich etwas aktiver auf meinen sozialen Medien sein und die Quantität meiner Videos und Posts erhöhen. Allerdings ist das Ganze für mich nur ein Hobby und ich möchte nicht in den Zwang kommen, Content produzieren zu müssen, da dies nicht Teil meines Berufs ist. Man entwickelt sich in diesem Hobby ja stetig weiter, daher ist es nur natürlich, dass die Videos mit der Zeit besser und die Rekonstruktionen historisch genauer werden.